

## Der Familienfreund

Nr. 37 vom 13. September 1913

Wochenzeitung für Werther aus dem Verlag Thumel  
in Werther

Gescannt: Rudolf Ronning 2017

---

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Texten aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

Die Datei wurde unter der Lizenz „**Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen**“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-nd 3.0/de“) veröffentlicht.



Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter  
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

[http// www.geschichtportal-werther.de](http://www.geschichtportal-werther.de)  
Email: [Info@geschichtportal-werther.de](mailto:Info@geschichtportal-werther.de)

# Der Familienfreund



*Chemigraphie, Bielefeld*

Abonnementspreis 10 Pfg. monatlich, 30 Pfg. vierteljährlich. Durch die Post bezogen 15 Pfg. monatlich, 45 Pfg. vierteljährlich. Der Familienfreund erscheint wöchentlich und nehmen alle Postanstalten und Briefträger Bestellungen entgegen. Verlag von Johannes Thumel, Werther.

## Fortsetzung über die Kämpfe der

### 1. Schwere Batterie des Brandenburg. Feld.-Art.-Regt. Nr. 3 1870/71.

Kriegsveteran R. B., Werther.

3. September: Bivak bei Ferme-de-Marango. Die Gefangennahme Napoleons wird bekannt und alles jubelt.

Um 4. September wurde aus Anlaß der Gefangennahme Napoleons Feldgottesdienst abgehalten.

6. September: Die Batterie rückt in der Richtung Saulny weiter auf Metz vor und bezieht rechts der Straße Vorposten. Mein Zugführer, Herr Lt. Lücker, wird auf Offiziers-Beobachtungsposten kommandiert. Wir haben großen Hunger und nichts zu essen, es regnet in Strömen und im Dreck versinken die Pferde bis ans Sprunggelenk. Da dieselben auch nichts zu fressen hatten, so fraßen sie die Deichsel von den Geschützen. Die Pioniere kamen, auf einer Schulter die Art, auf der andern das Gewehr und hieben die an der Chauffee stehenden Rappeln ab. Die Nester holten wir uns für die Pferde, damit sie nur etwas zu knabbern hatten. In den Zelten, wo man nur sitzen oder liegen konnte, war fast ebensolcher Dreck und hatten sich im Laufe der Zeit „kleine Tierchen“ zu uns gesellt, die uns den ganzen Feldzug als ungebetene Gäste begleiteten und uns das Leben schwer gemacht haben.

10. September: Vorposten bei Saulny. Nachm. wurden wir nach zwölfstägigem Bivak vom Vorposten abgelöst und kamen nach dem eine Stunde rückwärts gelegenen St. Privat in Quartier. St. Privat war am 18. August arg zerschossen und verbrannt. Auch die Kirche war zerstört und die Glocken lagen zersplittert unten im Turm. (Von der zerschossenen Glocke befindet sich noch jetzt ein Stück im Besitz des Herrn

Oberst Lücker hieselbst.) Nur die Mauern standen noch. Die Kirche hatte während des Kampfes dem Feinde als Festung gedient und mußte daher den Angreifern mit zum Opfer fallen. Also wir rückten hier in Quartier, und ich kam unmittelbar bei dem, den Deutschen so verhängnisvollen Kirchhof zu liegen. Da andern Tags die Sachen gereinigt vorgezeigt werden sollten, so warf ich sämtliches Zeug, den Rock ausgenommen, in einen vollen Wassertrog, aber o Schrecken, bald darauf wird Alarm geblasen, ich reiße meine Kleider aus dem Wasser und los damit.

13. September: In St. Privat. Da ich, wie schon erwähnt, in der Nähe des Kirchhofes lag, so ging ich öfters dorthin. Derselbe liegt westlich des Dorfes, ist nicht sehr groß, und mit einer mannshohen Mauer umgeben, es waren darin viele Schießscharten gebrochen, und so konnten die franz. Jäger mit großer Precision ihr Blei den von St. Maria-aux-chênes angreifenden Deutschen in die Glieder schleudern. Mir sagte ein Freund vom 1. Garde-Regt. z. F., die Franzosen hätten den Fehler gemacht, daß sie auch ihre Kavallerie vorgeführt, die dann ihrer eigenen Infanterie im Wege stand. Ihre Offiziere hätten dann gerufen: Vorwärts Jungens, jetzt blüht unser Glück, die Kavallerie wäre dann ausgerückt, aber dadurch wären sie nahe an St. Privat herangekommen. Es waren da mehrere Soldatengräber und ein paar alte Brettchen oder Latten mit einem Bindfaden in Kreuzform zusammengebunden, und darauf mit Bleistift geschrieben: Hier ruht Oberst von Eckert, vom Garde-Füsilier-Regt. Ein anderes: Hier ruht Major von Schmeling. Das Wetter war wieder heller geworden und blinkender Sonnenschein erfreute uns bei

klarer Ostflut. Das Knattern des Gewehrfeuers war beim Aufziehen der Vorposten so stark, daß man glaubte, die Franzosen machten einen Ausfall. Auch ein großartiges Trommeln und Pfeifen fand oft statt. Das war aber nur Schein, wir sollten glauben, wie wohl ihnen in ihrer Mausefalle sei, während das Gegenteil der Fall war.

27. September: Alarm wird geblasen und wir rücken im Trabe vor, aber es war einmal wieder nichts, denn ein fürchterlicher Platzregen trat ein, so daß wir in ganz kurzer Zeit bis auf die Haut durchnäßt waren. Wir hatten aber den Regen auf dem Rücken, während ihn die Franzosen ins Gesicht bekamen, und da auch ein Franzose, wenn er Platzregen in die Augen bekommt, schlecht schießen kann, so hatten sie sich ungedreht und waren nach Metz zurückgelaufen. Wir hatten viele Erkrankungen und sind auch etliche an Ruhr gestorben.

30. September: Alarm in Jouaville. Früh um 6 Uhr hörte man starkes Geschützfeuer, später als wir ausrückten, auch Infanteriesalven. Wir nahmen die Richtung auf Amanweiler und erhielten, als das Feuer nachließ, Befehl, in letzterem Ort Quartier zu nehmen. Die Geschütze mußten auf einer Anhöhe einige Kilometer östlich Amanweiler auf Vorposten. Hier waren Pfähle in die Erde gegraben und darüber ein Bretterdach gemacht, aber dasselbe war so flach, daß der meiste Regen uns doch noch auf den Körper floß. Auch die kleinen schon erwähnten Tierchen quälten uns, zumal des Nachts viel. Die Geschütze wurden wohl 500 Meter vorgefahren und dort in Geschützeinschnitte, halbmondförmig aufgeschüttete Erdwälle, eingestellt, während Mannschaften und Pferde in genannte Baracken Unterkunft fanden. Forts folgt.



## Zum Sonntage.

17. Sonntag n Trinitatis.

Zu der Zeit ging Jesus durch die Saat am Sabbath; und seine Jünger waren hungrig, fingen an Ähren auszuraufen und äßen.

Matth. 12, 1.

Die Jünger schreiten mit ihrem Meister durchs Kornfeld. Und während sie aus seinem Munde Liebesworte hören, dürfen sie den leiblichen Hunger mit Ähren stillen. Eine lebendige Illustration zu der Frage Jesu: habt ihr auch je Mangel gehabt? und zu der Antwort: Herr, nie keinen! Der sein Gebet und die vierte Bitte darin ausgegeben, will nicht, daß wir sie am Sonntag, auslassen. Jesus weiß nichts von der verfliegenen Frömmigkeit, die den Hunger der Darbenden mit gesalbtem Spruch abfinden will. Ihu jammert des Volks. Er speist die Tausende in der Wüste und erlaubt in edler Weitherzigkeit den Jüngern, am Sabbath dem leiblichen Bedürfnis nachzugeben. Dem jetzt gerade werden sie doppelt dankbar seine geistliche Gabe genießen. Und es bleibt die Erfahrung der Seinen: wer mit diesem Herrn durch das Kornfeld geht, findet immer etliche Ähren auszuraufen und seinen Hunger zu stillen. Wer ihn hat, ist still und satt.



## Locales u. Allgemeines.

Allgemein interessierende Nachrichten aus der Stadt u. deren Umgegend werden gern entgegengenommen und entstehende Auslagen vergütet.

Werther, 13. Sept. Auf Einladung des Herrn Stadtvorstehers Meyer hatten sich Mittwoch abend Vertreter sämtlicher Vereine im Saale H. Konsemüller ein-

gefunden, um ein Programm für die Hundertjahrfeier der Völkerschlacht bei Leipzig am 18. Okt. zu entwerfen. Da die Platzfrage hauptsächlich wegen der großen Beteiligung in Erwägung zu ziehen ist, so wurde eine Kommission gewählt, die sich mit den Hauptfragen beschäftigt und wird der nächsten Versammlung nähere Auskunft erteilen.

Werther, 12. Sept. Am Dienstag feierten die Eheleute A. Kreiensiefel zu Rotenhagen ihre goldene Hochzeit. Herr Pastor Münter überreichte dem Ehepaare eine Bibel.

Der 18. Oktober als deutscher Nationalfeiertag. Anlässlich der Weihe des Völkerschlacht-Denkmal bei Leipzig sind jetzt von fast allen Bundesstaaten einheitliche Bestimmungen getroffen worden. Diese besagen, daß am 18. Oktober der Schulunterricht ausfällt und daß in sämtlichen Schulen durch Veranstaltung besonderer Gedenkfeiern der großen Zeit vor 100 Jahren gedacht werden soll. Mittags von 12 bis 1 Uhr sind die Glocken sämtlicher Kirchen und Kapellen zu läuten und am Sonntag, den 19. Oktober, ist in allen Gotteshäusern der Gottesdienst zu einem festlichen Gedächtnisgottesdienst auszugestalten.

**Bekanntmachung.** Am 15. d. M. beginnt die Kontrolle der Beitragsleistung für die Invalidenversicherung im hiesigen Amte durch den Kontrollbeamten Pflügge.

Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden hierdurch aufgefordert, zu der bevorstehenden Kontrolle Quittungskarten und sonstige Unterlagen als Aufrechnungsbescheinigungen, Lohnlisten, Dienstbücher, Arbeitsbücher, Krankentassenbücher und Krankentassen-Abrechnungen; sowie etwaige Aufzeichnungen über Lohnarbeiten usw. bereit zu halten, damit sie ohne Verzug vorgelegt werden können und Vorladungen oder gar. Bestrafungen vermieden werden. Arbeitgeber und Arbeitnehmer dürfen sich, wenn sie verhindert sind, durch eine erwachsene Person vertreten lassen, diese muß aber über alle in Betracht kommenden Arbeits- und Lohnverhältnisse ausreichend Auskunft geben können. Werther, 9. Sept. 1913.

Der Amtmann. Mensing.

## Mehrere Schlachthähnen

zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Expedition des Familienfreundes.

## Innungs-Krankentasse Werther.

Die bei dem Vorstand eingegangenen

## Wahlvorschläge

liegen in der Geschäftsstelle vom 15. bis 20. d. M. während der Geschäftsstunden zur Einsicht der Wahlberechtigten aus.

H. Sieneweg.  
Vorsitzender.

## Wegen Umzug

verkaufe ich eine vollständige

## Schlafzimmer-Einrichtung.

Näheres Hallerstraße 209.

## Kaufe jeden Posten

## trocknen Hafer

Gottl. Bültmann.

## Turn Verein

Am Sonntag, den 21. September veranstaltet der Turn-Verein Werther ein

## Wettturnen,

welches nachmittags um 3 Uhr auf dem Schulhofe stattfindet.

## Abends 8 Uhr im Vereinslokal A. Konsemüller Rekruten=Abschiedsfeier,

Bekanntgabe der Sieger und

turnerische Vorführungen.

Alle Freunde der edlen Turnsache sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Festausschuss.

## Vermisst

wird niemals die Wirkung der echten  
Stechenpferd-Teerschwefel-Seife  
von Bergmann & Co., Nadebenl  
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautaus-  
schläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtsröte, Blü-  
chen, Pusteln usw. à St. 50 Pf. i. d. Adler-Apotheke.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 14. September.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Vorm. 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.

Freitag, den 19. September.

Feier des heil. Abendmahles.

## Evang.-luth. (altluth.) Gemeinde.

Sonntag, den 14. September.

Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Nachm. 3 Uhr: Christenlehre. P. Görg.

## Familien-Nachrichten.

Heinrich Blomeier zu Arrode, 54 Jahre alt.  
Sohn des Sig.-Arb. August Oberwelland, 8  
Monate alt.

Grosse Sendungen

## Damen-Mäntel,

schwarz und farbig, sowie

## Mädchen- u. Kinder-Mäntel

sind eingetroffen.

Billigste Preise.

Gute Bedienung.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

F. W. Sudfeld.